Buchbesprechungen

1. HARRY M. FRIEDENWALD, *The Jews and Medicine and Jewish Luminaries in Medical History*. Introduction by GEORGE ROSEN. New York (N.Y.) 1967. Vol. I: XXXVI + p. 1-390, 26 Abb.; Vol II: X + p. 391-817, 14 Abb.; Vol. III: VIII + p. 1-199, 3 Abb.

Die ersten zwei Bände sind unveränderte Nachdrucke der einschlägigen Essays von Friedenwald, deren Sammlung 1944 in zwei Bänden erschien. Neu und dankbar zu begrüßen ist eine von G. Rosen geschriebene biographische Einleitung von 11 Seiten. Schon die Tatsache, daß ein Second Print nötig wurde, erweist das weiterhin wachgebliebene Interesse an dem von Friedenwald mit umfassendem Wissen abgehandelten Stoff. Eine weitere Ergänzung des Nachdruckes bildet der 3. Band. Dieser enthält den Wiederabdruck eines 1943 in der Johns Hopkins University gehaltenen Vortrages über das im zweiten Teil des oben stehenden Titels genannte Thema. Der Vortrag erschien zuerst 1946 zusammen mit dem erläuterten Katalog der auf «Juden in der Medizin» bezüglichen Werke aus Friedenwalds Bibliothek. Als Beleg für die in den Gesammelten Essays vorkommenden Namen und Äußerungen ist dieser Katalog von besonderem Wert. Man muß dem Verlag dafür dankbar sein, daß er die früheren beiden Bände auf diese Weise noch fruchtbarer nutzbar gemacht hat.

E. Hintzsche, Bern

2. LEONARDO DA VINCI, *Il Trattato della Anatomia*. A cura dell'Istituto di Storia della Medicina dell'Università di Roma 1962. Vol. I: XII + 391 p. (wo sind p. 1-4?); Vol. II: VI + 383 p.; Vol. III: IV + 142 p.

Ein gutgemeintes Werk: Leonardo gab ja in den seinen Zeichnungen beigelegten Texten genug Hinweise, was ein seinem Geiste vorschwebendes Anatomiebuch enthalten und wie es angeordnet sein müsse. Ein solcher Versuch ist hier gemacht durch systematische Aufteilung aller Textstellen. 16 Autoren teilten sich in diese Aufgabe. Im ersten Band wird einleitend durch ein Vorwort und Erläuterung der Anordnung eine Linie gesucht. Einzelstudien betreffen die Embryologie, die Anthropometrie, die Knochen- und Bänderlehre, die Myologie, das Gefäßsystem sowie die Organe der Atmung und der Stimmgebung. Soweit möglich sind die Texte nach Anatomie und Physiologie getrennt. Leider ist man der Versuchung erlegen, doch Abbildungen beizugeben. Diese sind auf die einzelnen Stoffgebiete sehr ungleich verteilt: In der Embryologie fehlen sie vollkommen (einiges wird im 2. Band bei den Genitalorganen nachgeholt), die Anthropometrie ist ziemlich reich bebildert, doch befriedigen die Wiedergaben wegen des gar zu groben Rasters nicht, zudem werden die gleichen Druckstöcke fortgesetzt wieder benutzt, so daß sie zwei- bis dreimal erscheinen. Daß sie dabei nicht besser werden, dürfte jedem Kenner klar sein. Beim Bewegungsapparat hat man auf die didaktisch so wich-

tigen Abbildungen von Querschnittsserien der Gliedmaßen völlig verzichtet. Ausführliche Register des Textes und der Abbildungen schließen den 1. Band. Die Kapitel von Vol. 2 behandeln: Verdauungsorgane und Stoffwechsel, Harnapparat, Genitalorgane, Neurologie und Sinnesorgane und sogar Drüsen mit innerer Sekretion (sic! also einen glatten Anachronismus!). Weniges aus der pathologischen Anatomie und der Psychologie bildet den Schluß. In diesem Band ist unverständlich, warum die wunderbare Zeichnung des Brust- und Bauchsitus (QA I 12r) so klein reproduziert wurde, bei den Sinnesorganen kommt es sogar vor, daß dasselbe Klischee einmal richtig, das andere mal um 180° gedreht benutzt wird, so geschehen bei Figur XIX, Seite 184, und Figur XI auf Seite 254 – beide im 2. Band – ein Fehler, den man bei der Reproduktion von Zeichnungen Leonardos immer wieder erlebt, weil man sich offenbar nicht einmal die Mühe nimmt, die Schrift in einem Spiegel zu betrachten, dann wäre ja gleich zu sehen, was oben und unten ist! Kurzum, man muß sich an die Texte Leonardos halten, sie machen den besten Teil des Buches aus, jedenfalls ist der Versuch einer systematischen Ordnung durchaus aner kennenswert. Der 3. Band enthält eine Bibliographie der Leonardo-Literatur von 1550 bis 1963. Der Autor dieses Teiles bringt es also sogar fertig, in einem 1962 publizierten Werk schon die Literatur von 1963 anzuführen – das nenne ich einen tüchtigen Bibliothekar! Weniger imponiert, daß die große Zahl der Literaturnummern dadurch entsteht, daß derselbe Titel wieder und wieder unter verschiedenen Stichworten angeführt wird. Man betrachte dazu Seite 122 des 3. Bandes: Das Werk von Huard aus dem Jahre 1961 wird auf der gleichen Seite dreimal unter den Stichworten Huard, Leonard und Pecker mit vollem Titel angeführt und jedesmal hat es eine neue Nummer. Dafür fehlt dann z.B. die leicht veränderte Auflage des Werkes von S. BRAUNFELS-ESCHE aus dem Jahre 1961, und von O. BUCHER vermis se ich Hinweise auf zwei Schriften aus der *Schweizerischen medizinischen Wochenschrift*, Jahrgang 1942 und 1952. Von den Druckfehlern in der Bibliographie wollen wir lieber nicht sprechen, doch seien alle Autoren gewarnt, deutsche Titel aus ihr zu übernehmen; man würde an den Fehlern gar zu leicht erkennen, daß und wo sie abgeschrieben sind. Schade, daß bei so viel Aufwand nichts Besseres herauskam.

E. Hintzsche, Bern

3. ANDREAS TAUBERT, *Die Anfänge der graphischen Darstellung in der Medizin*, Kieler Beiträge zur Geschichte der Medizin und Pharmazie, Heft 1, Kiel 1964. Selbstverlag des Instituts für Geschichte der Medizin und der Pharmazie Kiel. 75 Seiten.

Eine historisch gesehene Zusammenstellung medizinischer Diagramme, gegliedert in einen Abschnitt über Registrierung direkt gewonnener Kurven (mit Vorläufern des Ludwigschen Kymographions) und einem zweiten Abschnitt, der die aus Handzeichnungen resultierenden Graphiken enthält. 37 Abbildungen aus 93 bi-